

## **Trauerfeier Hans-Dieter Rosbroj 14.05.2010**

Liebe Familie Rosbroj und Angehörige,  
sehr geehrte Trauergäste,

wir alle nehmen heute Abschied von Dieter Rosbroj, der nach langer und schwerer Krankheit viel zu früh von uns gehen musste. Wir trauern um einen liebenswerten Menschen, der vielen von uns sehr viel bedeutet hat.

Er wurde am 28.01.1942 in Jägerndorf/Sudetenland geboren, kam 1945 wegen der Kriegswirren mit einem Flüchtlingstreck nach Straach / Kreis Lutherstadt Wittenberg. Dort besuchte er die Volksschule und siedelte 1955 mit seinen Eltern nach Memmingen um, und machte nach dem Besuch der Handelsschule eine Lehre zum Baukaufmann. 1960 musste er zur Bundeswehr und arbeitet danach bis 1969 bei einer Memminger Baufirma.

1969 trat er ins väterliche Unternehmen ein und wurde Leiter der Arbeitsvorbereitung

1979 wurde er Gesellschafter und Geschäftsführer der AROS Hydraulik Memmingen

In der Zeit von 1978-1989 leitete er AROS Werk II in Burglengenfeld (Oberpfalz).  
Und in den folgenden Jahren bis zu seinem Tod am 08. Mai 2010 war sein Wirkungskreis hier in Memmingen.

Ich möchte Dieter Rosbroj in dreierlei Hinsicht kurz charakterisieren:

**1: Als Chef** waren ihm seine Mitarbeiter besonders wichtig. Er hatte für jeden ein offenes Ohr in geschäftlichen und privaten Problemen. Er wollte immer, dass Jede/Jeder sich bei AROS wohl fühlt. Oft gebrauchte er die Worte: „wir sind wie eine große Familie“. Die und der Einzelne als Person waren ihm wichtig, das Motto im Betrieb war in großen Lettern auf die Wand geschrieben: „zufriedene Kunden sind unser Kapital, gute Mitarbeiter sind die Voraussetzung.“ Durch seinen persönlichen Einsatz wurde mache oder mancher in der Weiterbildung und Qualifikation finanziell und praktisch gefördert. Auch die Anzahl von aktuell 35 Auszubildenden im gewerblichen und kaufmännischen Bereich zeigen seine Handschrift.

**2: Als Mensch** war er in seiner Art sympathisch und liebenswert, was ihn bei Kunden und Lieferanten und allen die mit ihm zu tun hatten, zu einem sehr angenehmen Gesprächspartner machte. Viele Gespräche und Besprechungen prägte er durch seine humor- und niveauvolle Art. Er hatte ein Gespür für persönliche Probleme seiner Mitarbeiter und konnte vielen durch seine menschliche Art helfen.

**3: Als Unternehmer** traf er mit Weitsicht maßgebliche Entscheidungen, was Produktions-erweiterung und die Erschließung neuer Märkte betraf. Der Mut zu größeren Investitionen zum Beispiel für den Bereich „Großzylinder“ und die dafür erforderliche Betriebserweiterung unterstrich sein unternehmerisches Handeln. Seine Strategie und Zielvorstellung motivierte alle Mitarbeiter, die dafür sorgten, dass die Ziele auch erreicht wurden. Sein klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Deutschland gab allen Mitarbeitern ein Gefühl der Sicherheit in Bezug auf die Arbeitsplätze und familiären Existenzen.

Wie sie sehen, Dieter Rosbroj war eine Persönlichkeit, die wir alle sehr vermissen werden. Er lebte für die Firma, aber seine Familie stand für ihn immer im Vordergrund. Es war immer sein

Wunsch die Firma seinen Kindern zu erhalten. Wir, die Geschäftsführung und alle Mitarbeiter, werden mit ganzem Einsatz daran arbeiten sein Vermächtnis zu erfüllen.

Viele von uns haben gehofft und geglaubt, dass er zumindest mit Einschränkung noch einige Zeit unter uns sein würde. Ebenso haben viele von uns persönlich jeden Tag für Ihn um Besserung und wiederkehrende Gesundheit gebetet..... Es war ihm nicht gegönnt.

Ich möchte nun zum Schluss kommen.

Wir haben vorhin in der Kirche das gut bekannte Lied von Julie von Hausmann: so nimm denn meine Hände und führe mich, gesungen. Am Ende der letzten Strophe heißt es: so nimm denn meine Hände und führe mich, bis an mein selig Ende und ewiglich. Das bedeutet somit, dass mit dem Tod nicht alles aus und vorbei ist, sondern das es eine Ewigkeit gibt! Ich möchte unseren Theologen nicht vorgreifen, aber im Buch der Prediger im 3 Kapitel steht, das Gott den Menschenkindern die Ewigkeit ins Herz gelegt hat. Die menschliche Kreatur ist nicht nur in diese Welt geboren worden um zu sterben, sondern Gott sagt uns, dass es eine Ewigkeit nach unserm Tod in Seiner Gegenwart geben kann. Und dass wir dort sein können funktioniert nicht automatisch, quasi nach dem Motto: wir kommen alle in den Himmel! Nein, dazu ist für jeden eine persönliche Entscheidung erforderlich, aber die ist ganz einfach. Wir lesen im Johannes Evangelium Kap. 3, 16: Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Ich wünsche allen Anwesenden diesen Glauben!

Andre Danehl